

Anti-Mobbing-Konzept?

Beitrag von „Kris24“ vom 2. Oktober 2022 10:24

Bei uns am Gymnasium (!) wird klar gegen Mobbing vorgegangen. Einige Kollegen haben eine zusätzliche Ausbildung gemacht, es gab mehrere Fortbildungen (inkl. pädagogischer Tag) für alle, wir haben 2 Sozialarbeiterinnen an der Schule. Ich weiß, zu wem ich hingehen kann, wenn ich davon erfahre (auch das wurde deutlich gesagt, wenn man als Lehrer es falsch anspricht, kann die Situation verschlimmert werden. "Die ist schuld, dass X Ärger hat. Die ist so blöd.") Wichtig ist es, die anfangs neutralen Klassenkameraden zu kriegen.

Wir fangen tatsächlich in der ersten Woche mit Klassengemeinschaft, Gesprächsregeln etc. an. Aber das reicht nicht. Es gibt irgendwann trotzdem Mobbing. Dann wird sofort nach Bekanntwerden reagiert (in Extremfällen wurde sogar der Unterricht für Tage unterbrochen und mit den Sozialarbeiterinnen und den ausgebildeten Kollegen ein "Antimobbingtraining" durchgeführt). Aber auch bei uns gibt es Kollegen, die alles als nicht so schlimm ansehen.

Und Mobbing wirkt sich immer auf den Unterricht aus. Mündliche Mitarbeit wird extrem gestört, Schülerversuche und Gruppenarbeit sind kaum noch möglich. Genau deshalb ist auch außerschulisches Mobbing immer auch ein innerschulisches Problem. Wer das anders sieht, hat entweder keine Ahnung über die Struktur von Mobbing (es ist nicht nur ein bißchen ärgern) oder beide Augen zu.

Ich wurde zusammen mit einem Mitschüler vor ca. 40 Jahren bereits kurzfristig von einigen Jungen in meiner Klasse gemobbt. Kurzfristig, weil meine Klassenlehrerin sofort professionell einschritt. Auch das war an einem Gymnasium (ich weiß nicht, inwieweit sie ausgebildet war, sie hat auf jeden Fall alle Punkte beachtet). Danach haben mich sehr viele Klassenkameraden geschützt. Wenn einer der 5 (2 Hauptmobber, 3 Mitläufer) was sagte, griffen sie sofort ein. Dann war Schluss.

Es sind anfangs selten mehr. Wichtig ist es, die neutralen zu sensibilisieren.